

Hans Manhart – Künstler, Lehrer, Pilzfreund & mehr

STEFAN FISCHER

Die Schönheit der Pilze ist leider vergänglich und gewährt nur dem einen guten Genuss, der zum rechten Zeitpunkt am rechten Ort verweilt. Groß der Wunsch den schönen Anblick für die Ewigkeit zu bewahren. Schnell die Kamera in Betriebsbereitschaft gebracht und das Objekt der Begierde von allen Seiten fotografiert. Doch nicht jede Aufnahme gelingt und so manches Detail wird nicht deutlich genug erfasst. Eigentlich würde doch nur eine Fotocollage aus vielen Aufnahmen die Wesenheit des Pilzes umfänglich erfassen. Man hat den Fund dokumentiert, aber oft nicht in seiner Gesamtheit zufriedenstellend erfasst. Ach, könnte man nur das natürliche Farbspiel und die wesentlichsten Details in nur einem Bild korrekt festhalten.

Hier kommt nun die besondere Gabe des Pilzfreundes zum Tragen, über den ich in diesem Beitrag berichten will – **Hans Manhart** der Künstler, Lehrer und Pilzfreund aus Bad Harzburg mit dem & mehr, wie er auf seiner Webseite <https://hansmanhart.de/> bekundet. Ganz in der Tradition vieler gelehrter Mykologen vor seiner Zeit, bannt er die Schönheit der Pilzwelt mit Pinsel und Farbe in faszinierenden Aquarellen auf Papier. „Pilze & mehr“ heißt es auf seiner Webseite. Über das „& mehr“ wird in diesem Beitrag noch zu berichten sein, denn über die Pilze hinaus ist Hans Manhart auf vielfältige Weise ein äußerst aktiver Zeitgenosse mit einem interessanten Lebensweg.



Abb. 1: Hans Manhart aus Bad Harzburg

Foto: PRIVAT

Er wuchs in Goslar, wo er 1952 geboren wurde auf und besuchte dort die Grundschule und danach mit Erfolg das Ratsgymnasium, welches damals eine reine Jungenschule und sehr standesbewusst war. Auf Grund unüberwindlicher Barrieren der Mathematik brach er nach 2 Semestern sein Ziel Diplom-Chemiker zu werden an der TU Clausthal ab und begab sich zur Selbstfindung auf die Orkney-Inseln. Die räumliche Distanz zum Elternhaus und zu Freunden gab ihm die Gelegenheit freie Entscheidungen für sich selbst zu treffen. Er entschied schließlich seinen künstlerischen Begabungen und Ambitionen einen beruflichen Rahmen zu geben. Dafür wählte er aber nicht den Weg sein Glück in der freien Kunst zu



Abb. 2: Hans Manharts Arbeitsplatz auf einen Cortinarien-Kurs in Oberhof 2020

Foto: STEFAN FISCHER

versuchen, sondern schrieb sich 1972 an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig für das Fach Kunst- und Werkpädagogik für das Höhere Lehramt ein. Nach dem Abschluss absolvierte er dort noch ein zweijähriges Anschlussstudium für Freie Kunst.

Der Grundstein für eine über 40-jährige Lehrtätigkeit war gelegt. Er arbeitete als Kunst-erzieher am Theodor-Heuss-Gymnasium-Wolfsburg, am Christian-von-Dohm-Gymnasium Goslar und 1981 bis 1986 als Lehrbeauftragter für Malerei, FB Kulturpädagogik, an der Wissenschaftlichen Hochschule Hildesheim. Seine anfänglichen Pläne, das Lehramt als Sprungbrett für eine eigene freikünstlerische Tätigkeit zu nutzen, erfüllten sich nicht. Hans Manhart hatte sich schon, getreu seiner Devise – ganz oder gar nicht – voll für die ihn sehr erfüllende Tätigkeit als Kunstlehrer entschieden. Viele Jahre wirkte er in Führungspositionen für den Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Niedersachsen e.V. (BBK) und für den BBK Braunschweig. Seit 1999 ist er Künstlerischer Leiter der Sommerakademie Goslar und seit 2003 der Sommerakademie Alterode /Sachsen-Anhalt. Seit 2014 ist er Leiter der kommunalen Rathaus-Galerie Bad Harzburg. Sein unermüdlicher Einsatz für seine Schüler, denen er immer wieder Darstellungs- und Ausstellungsmöglichkeiten eröffnete, verdient höchste Achtung und Anerkennung.

In seiner Freizeit führten ihn seine naturwissenschaftlichen Interessen oft in die Natur und somit auch zu den Pilzen, die in seinem Leben eine große Rolle einnahmen. An seinem damaligen Wohnort Braunschweig nahm er vielfach an Pilzführungen von Harry Andersson teil und begann 1985 mit dem Malen der ersten Pilztafeln. Mit der Zeit wurde das Malen von selbst gefundenen Frischpilzen und natürlich das Bestimmen dieser Funde immer anspruchsvoller und wichtiger für ihn. 1985 wurde er Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Mykologie und ist seit 2019 PSV. Er beteiligte sich aktiv an Funderfassungen für die Rote Liste in Niedersachsen und Bremen und ist ehrenamtlicher Kartierer für den NP Harz. Nicht nur seine künstlerischen Leistungen, sondern auch sein mykologisches Fachwissen ist bemerkenswert. Besonders stolz ist er darauf, dass er 90 % der Funde, die er malte, auch selber gefunden hatte. Er malte stets nach der Natur und benutzte niemals ein Foto oder eine Abbildung als Vorlage. Soweit es möglich ist werden die Pilze stets im natürlichen Größenmaßstab nach dem Originalfund gemalt.



Abb. 3: Parasitischer Scheidling *Volvariella surrecta* und der Kronenbecherling *Sarcosphaera coronaria*
Aquarelle: HANS MANHART

Es folgten verschiedene Ausstellungen, so in den Naturhistorischen Museen Braunschweig, Görlitz und Potsdam, wobei ihm das Umhertransportieren und Passepartoutieren der Tafeln wenig behagte. Eine Ausstellung von Pilztafeln in der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek Hannover und der dort gehaltene Vortrag über historische Pilzillustrationen überzeugte den damaligen Direktor Dr. Georg Ruppelt, Hans Manharts Pilztafeln dauerhaft für die Sammlung der Landesbibliothek zu übernehmen. Bisher wurden weit über 2.000 Tafeln als Konvolut übergeben, die stetig durch „Jahreslieferungen“ ergänzt werden. Es ist ein seltenes Glück, schon zu Lebzeiten seinen Nachlass als „Vorlass“ regeln zu können.



***Taphrinaalni* (Berk.:Broome) Gjaerum
Erlenzapfen-Wucherling**

An grünen Erlenzapfen von *Alnus incanum* (Grauerle)
Verbindungsweg Nordhang Bruchberg / Harz von der Kreisstraße L 504 zum Wolfswarter Fahrweg ,
NP Harz
4229 Braunlage , 4229.1/01 , 12.07.2014 Hz
leg./det. H. Manhart nach Hinweis von Herrn Dr.Hans-Ulrich Kison
Erstfund für den NP Harz

Abb. 4: Erlenzapfen-Wucherling *Taphrinaalni* mit Fundbeschreibung

Aquarell: HANS MANHART

Auf seiner Webseite www.hansmanhart.de findet sich eine große Auswahl seiner Pilztafeln, wobei die Funddaten der Pilze in einem Abbildungsnachweis ausführlich dokumentiert werden.

Doch nicht nur aquarellierte Pilze prägen sein umfangreiches künstlerisches Schaffen. Besonders die Kunstform der Collage hat es ihm angetan. Hierbei bietet sich die Möglichkeit zum Beispiel aus Resten von Werbeplakaten neue Zusammenhänge herauszuarbeiten. Die ursprünglichen, starken Signale der Werbebotschaften werden gebrochen und durch eine Neukombination und Übermalung zu einer abstrakten Neuinszenierung mit einem homogenen Bildrhythmus und kraftvollem Farbkonzept.



Abb. 5: Eine kleine Auswahl von Werken Hans Manharts

Collagen: HANS MANHART

Ganz im Sinne seines Vaters, von Haus aus Landwirt in Bayern, bis ihn gravierende Kriegsverletzungen 1944 nach Goslar ins Lazarett verschlugen und die Ausübung seines Berufes unmöglich machten, erwähnte Hans Manhart, dass er in seinem Leben ebenfalls immer eine Vier-Felder-Wirtschaft im übertragenen Sinne praktizierte: Schule, Pilze, Kunst und Kunstvermittlung in Form vieler Kurse innerhalb kultureller Erwachsenenbildung. Ich wünsche ihm weiterhin ein erfolgreiches und erfüllendes Schaffen und lade Sie herzlich ein, sich davon auf seiner Webseite www.hansmanhart.de selbst zu überzeugen. Im Dezember wollen wir gern zu seinem 70. Geburtstag darauf mit ihm anstoßen.

